



AUS DEM INHALT:

Voller Erfolg für Schleswig-Holstein-Tag	2
Provincial zieht Bilanz	4
Brandschutz- ehrenzeichen	4
Gerätewagen für FTZ	5
StLF für Rönau	5
Millionenschaden in Dätgen	6
Doppelsieg beim Landesentscheid	8
Preisrätsel Freikarten für Ostsee- therme Scharbeutz zu gewinnen	9
HFUK informiert zum Thema Atemschutz	10

Feuerwehren in Norderstedt – FF Garstedt



Foto: N. Mundt



An der nördlichen Stadtgrenze von Hamburg im südlichen Schleswig-Holstein liegt Garstedt, einer von vier Ortsteilen der Stadt Norderstedt. Die Freiwillige Feuerwehr des Ortes ist im größten Stadtteil mit rund 30.000 Einwohnern tätig. Hier befinden sich auch die größten Gewerbegebiete der Stadt. Zurzeit wird das neue Gewerbegebiet Nordport erschlossen. Die ersten Betriebe wurden bereits ihren Bestimmungen übergeben. Im Ausrückbereich befindet sich auch die Start- und Landebahn des Flughafens Fuhlsbüttel. Ferner verfügt der Stadtteil über landwirtschaftliche Betriebe, Reitbetriebe, ein großes Einkaufszentrum und viele Hochhäuser. Entsprechend der verschiedenen Anforderungen ist auch der Fahrzeugpark mit zwei Löschfahrzeugen, einem Tanklöschfahrzeug, einer Drehleiter, einem Rüstwagen, einem Einsatzleitwagen und einem Mannschaftstransportfahrzeug ausgestattet. Der 20 Jahre alte Rüstwagen wird in diesem Jahr durch ein neues Fahrzeug ersetzt. Ferner ist in den nächsten Jahren die Neuanschaffung einer Drehleiter vorgesehen. Im Jahre 1999 konnte das Feuerwehrgerätehaus durch den Anbau eines neuen Schulungsraumes erweitert werden. Stolz ist die Wehr auf die dabei erbrachten Eigenleistungen.

Schlagkräftig: Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Garstedt vor dem Feuerwehrhaus.

Musikalisch: Die Bigband der Freiwilligen Feuerwehr Garstedt während eines Konzertes.



KOMMENTAR

Die Freiwillige Feuerwehr Garstedt ist eine von vier Feuerwehren der Stadt Norderstedt. Rund 280 Frauen und Männer versehen hier ihren ehrenamtlichen Dienst in den Einsatzabteilungen. Neben einer Vielzahl von Einsätzen betreiben die Wehren aktive Öffent-

2008 erfolgt ein weiterer Anbau. Die Big Band der FF Garstedt, unter der Leitung von **Ralf Steltner**, hat sich von der traditionellen Blasmusik entfernt. Sie spielt heute Unterhaltungsmu-

sik, beliebte Swingtitel und Big Band-Musik. Die 20 Musiker suchen aber weiterhin Verstärkung. Im vergangenen Jahr wurde die FF Garstedt zu über 250 Einsätzen gerufen. Unter der Leitung von Ortswehrführer **Norbert Berg** versehen 70 Kameradinnen und Kameraden den aktiven Einsatzzdienst. In der Ehrenabteilung befinden sich 17 Kameraden.

Die gemeinsame Jugendfeuerwehr der Stadt, im Ortsteil Harksheide, hat 75 Jungen und Mädchen und wird von **Michael Horlacher** geleitet.

www.feuerwehr-garstedt.de
www.bigband-ffg.de

Heinz Wiersbitzki



weise das Himmelfahrtskonzert und die musikalische Waldweihnachtsfeierstunde im Forst Syltkuhlen (immer am letzten Sonnabend vor Heiligabend).

Norbert Berg
Ortswehrführer FF Garstedt

Feuerwehren waren dabei!

Rückblick auf den Schleswig-Holstein-Tag 2008



Fotos: W. Stöwer, H. Bauer

Der Schleswig-Holstein-Tag 2008 war eine eindrucksvolle Leistungsschau des Ehrenamtes. 232 Verbände, Vereine und Initiativen stellen sich und ihre Arbeit in Neumünster vor – so viele wie noch nie.

Auf acht Themenmeilen konnten die Besucher erfahren und begreifen, welche Kraft das ehrenamtliche Engagement von über einer Million Menschen im Lande hat. „Die gute Resonanz ist auch ein Lohn für diejenigen, die sich jeden Tag für die Gesellschaft und das Gemeinwesen engagieren“, so Ministerpräsident **Peter Harry**



Carstensen. Gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Landeskuratoriums Schleswig-Holstein Tag, **Heinz Werner Arens**, dankte er den Organisatoren des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes und der Stadt Neu-



münster für die Ausrichtung des Festes. Dank auch den zahlreichen Sponsoren aus der Wirtschaft, ohne deren finanziellen Unterstüt-

zung wäre das Fest in dieser Form nicht machbar gewesen.

Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein präsentierte die Arbeit der Feuerwehren auf einer zentralen großen Freifläche

Feuerwehr ist „Herzengangelegenheit“

Auf dem Gelände des „Dänischen Ruderclubs Schleswig“ in Missunde trafen sich die Feuerwehrführungskräfte des

Kreises mit den Mitgliedern des Hauptausschusses des Kreises Schleswig-Flensburg unter Leitung von **Dr. Hartwig Martensen** aus Steinbergkirche zu einem Kommunikationsaustausch. „Seit der Kreisgebietsreform aus dem Jahre 1974 gibt es jährlich diesen

Kommunikationsabend“, erwähnte Kreiswehrführer **Walter Behrens** in seiner Begrüßung.

Ziel dieses Treffens sei es, die Verbundenheit zwischen den Feuerwehren und dem Kreis zu bekunden und auch „mal etwas los zu werden, wo einen der Schuh drückt“.

In seiner ersten Rede vor dieser Runde unterstrich der neue Kreispräsident **Eckard Schröder**, selbst aktives Feuerwehrmitglied in seiner Heimatgemeinde Schaalby, den wichtigen Aufgabenbereich der Feuerwehren im ländlichen Raum: „Feuerwehren bilden das Rückgrat im ländlichen Raum und übernehmen Funktionen, die weit über den unmittelbaren Auftrag hinausgehen.“

Ein „wahrer Verfechter für das Anliegen der Feuerwehren“ sei der Ehrenkreispräsident **Johannes Petersen** gewesen. Schon am 18. April 2008 wurde er von den Delegierten der 202 Feuerwehren auf dem Kreisfeuerwehrverbandstag zum Ehrenmitglied erklärt. Die Ernennung konnte jedoch erst in Missunde erfolgen.

Peter Thomsen



Foto: P. Thomsen

Ehrenmitglied: Kreiswehrführer Walter Behrens (links) spricht Johannes Petersen die Ehrenmitgliedschaft des KfV Schleswig-Flensburg aus.

Politische Gespräche

Der jährliche parlamentarische Abend des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein ist bei den Abgeordneten des schleswig-holsteinischen Landtags zwischenzeitlich zu einem „Muss-Ter-



zwischen Karstadt und Courier-Verlagshaus. Zusammen mit der Berufs- und den Freiwilligen Feuerwehren/Jugendfeuerwehren Neumünsters sowie benachbarten

Jugendfeuerwehren aus dem Kreis Rendsburg-Eckernförde und Segeberg, wurde ein buntes Kaleidoskop der Einsatzmöglichkeiten gezeigt



und zum Mitmachen und Anfassern aufgefordert. An einem Glücksrad und bei einem Schätzspiel gab es Preise zu gewinnen.
www.shtag.de
www.heimatbund.de
 wst/bau

Zahlen, Daten und Fakten

- 90 Dachverbände sind im Landeskuratorium Schleswig-Holstein-Tag zusammengeschlossen, dessen Geschäftsführung im Schleswig-Holsteinischen Heimatbund liegt und der der Koordinator des Schleswig-Holstein-Tages ist.
- 232 Vereine, Verbände und Initiativen nahmen an diesem Schleswig-Holstein-Tag teil. Die Zahl der Aktiven wird auf knapp 5.000 geschätzt.
- Untergebracht waren diese Vereine in 240 barrierefreien Pagodenzelten. Würden die Zelte in eine Reihe gestellt, ergäbe dies ein Zelt von 1,2 km Länge. Mit Freiflächen zwischen den Zelten beträgt die tatsächliche Länge etwa 3–4 km.
- Die Vereine, Verbände und Initiativen waren acht Themenmeilen zugeordnet. Auf der Meile „Grün“ (Landwirtschaft und Umwelt) stellen 18 Vereine ihre Ziele dar, in Meile „Violett“ (Religion und Kirche) sind es 39, in Meile „Pink“ (Gesundheit und Soziales) sind es 19, in Meile „Orange“ (Sport und Freizeit) sind es 47, in Meile „Gelb“ (Bildung und Kultur) sind es 39, in Meile „Blau“ (Küsten und Meer) sind es 3, in Meile „Indi-

go“ (Politik und Gesellschaft) sind es 47, in Meile „Rot“ (Hilfe, Schutz und Rettung) sind es 12, hinzu kommen die Organisationen der Bundeswehr.

■ Zusätzlich zu diesen Vereinen beteiligten sich über 70 Vereine am Festumzug, darunter sieben Spielmannszüge, 20 Trachten- und Volkstanzgruppen mit insgesamt 1.500 Aktiven.

■ Fünf Bühnen hielten ein Musik- und Unterhaltungsprogramm von ca. 100 Stunden bereit. Etwa 200 Programmpunkte erwarteten den Besucher. Die 10 x 20 Meter große Bühne des NDR ist mit 92 Scheinwerfern und mehreren Kilometern Kabel ausgestattet.

■ Es standen über 5.000 Park & Ride-Parkplätze für die Besucher zur Verfügung, zehn zusätzliche Gelenkbusse transportierten die Besucher zum und vom Veranstaltungsgelände.

■ Es wurden Kabel und Wasseranschlüsse wie zur Versorgung einer Kleinstadt verlegt.

■ Alle zwei Jahre wird der Schleswig-Holstein-Tag gefeiert, in diesem Jahr zum 22. Mal. Es waren knapp 300.000 Besucher in Neumünster.

min“ geworden. Nirgends sonst haben die Politiker die Möglichkeit, sich mit derart geballtem Fachwissen rund um die Themen Brand- und Katastrophenschutz zu versorgen und wichtigen Input zu bekommen. Weit über 90 Gäste folgten im Juli wieder der Einladung in das Jugendfeuerwehrzentrum (JFZ) nach Rendsburg. Zusammen mit Innenminister **Lothar Hay** an der Spitze war auch ein Großteil der Abgeordneten des Landtags nach Rendsburg gekommen. Als Gesprächspartner standen ihnen die Kreis- und Stadtführer aller Kreise und kreisfreien Städte sowie die Leiter der Berufsfeuerwehren und diverse Vorstandsmitglieder der Verbände zur Verfügung.



Politikergespräch: Landesbrandmeister Detlef Radtke begrüßte über 90 Gäste zum parlamentarischen Abend im JFZ in Rendsburg.

Die Veranstaltung wurde ausgerichtet vom Team des JFZ und maßgeblich gesponsert von den

Firmen Edeka Gutfleisch und der Flensburger Brauerei.

Werner Stöwer

Parlamentarischer Abend 2008

Der 3. Berliner Abend des Deutschen Feuerwehrverbandes findet am Dienstag, den 23. September 2008, von 18.30 bis 22 Uhr in der Feuerwache Tiergarten, Elisabeth-Abegg-Straße 2 statt.

Im authentischen Ambiente der Regierungsfirewache, nur wenige Fußminuten vom Reichstag entfernt und mit Feuerwehr-Führungskräften aus den Bundesländern und aus dem Ausland soll der kommunikative Abend beim Barbecue-Büfett mit Gästen aus Politik und Wirtschaft zahlreiche Gesprächsthemen bieten.

Brandkasse mit schwarzen Zahlen

Die Provinzial Nord Brandkasse AG hat sich im Geschäftsjahr 2007 erfolgreich entwickelt. Sie kehrte trotz eines hart umkämpften Marktes in die Gewinnzone zurück und konnte planmäßig einen positiven Jahresüberschuss erzielen. Das Gesamtergebnis der Provinzial Nord Brandkasse AG belief sich nach Steuern auf 1,6 (Vorjahr: -16,6) Mio. Euro.

PROVINZIAL

„Damit haben wir einen wesentlichen Meilenstein zur Wiederherstellung der unternehmerischen Ertragskraft erreicht“, so Vorstandsvorsitzender **Ulrich Rüter**. „Parallel zum deutlichen Ergebnisplus haben wir sowohl die Schadenrückstellungen als auch die Schwankungsrückstellungen und das Eigenkapital erhöht.“



Vorstandsvorsitzender Ulrich Rüter: „Wir haben unsere Schadenregulierung komplett neu strukturiert.“

Die Schadenentwicklung war 2007 günstiger als im Vorjahr: Besonders erfreulich sind der Rückgang in der Schadenstückzahl (ohne Sturmereignisse) um 4,7 Prozent sowie der Rückgang des Großschadenaufwandes um 36,3 Prozent. Von den Stürmen „Franz“ und „Kyrill“ war die Provinzial Nord Brandkasse mit einem Schadenaufwand von voraussichtlich 14,6 Mio. Euro vergleichsweise wenig betroffen. Auch die Normalschäden (Schäden unter 100.000 Euro; ohne Sturmereignisse) entwickelten sich rückläufig. Sowohl die Schadenzahl als auch der Schadenaufwand gingen gegenüber dem Vorjahr zurück. „Im Rahmen unseres Projektes Aktives Schadenmanagement haben wir die Abläufe weiter verschlankt“, so Rüter. „Beispielsweise haben wir unsere Schadenregulierung komplett neu strukturiert

und ein Schaden-Management-Center eingerichtet. Mit solchen Maßnahmen wollen wir unseren bekanntermaßen hohen Standard in der Schadenregulierung sowie die Nähe zu unseren Kunden weiter festigen. Die Provinzial Nord Brandkasse AG geht für ihre Kunden innovative Wege in der Schadenverhütung. Da extreme Wetterereignisse wie schwere Stürme und Starkregen zunehmen, bietet sie ihren Kunden mit dem Unwetterfrühwarnsystem WIND (Weather Information on Demand) einen kostenlosen Service an. WIND warnt per SMS oder Mail frühzeitig und bis auf die Postleitzahlenebene genau vor möglichen Wettergefahren. „Damit sind die Menschen in der Region rechtzeitig gewarnt und haben die Chance, noch schnell die Markise einzufahren, das Fenster zu schließen oder das Auto vor Hagel in Sicherheit zu bringen“, erklärt Rüter diese exklusive und individuelle Serviceleistung, die in Zusammenarbeit aller öffentlichen Versicherer bundesweit angeboten wird.

Günther Jesumann

Aktiver Jubilar

Ein positives Beispiel, wie vielfältig und aktiv das Feuerwehrwesen auch in einer kleinen Wehr sein kann, ist die Freiwillige Feuerwehr Tröndel (Kreis Plön). Sie besteht bereits seit 1933 und feierte das 75-jährige Bestehen öffentlich mit allem Drum und Dran. Dazu gehörte neben Festkommern, Mitmachaktionen und Vorführungen auf dem Dorfplatz auch ein Freiluftgottesdienst. Seit 2007 steht **Helmut Köpsel** als Gemeindegewehrführer an der Spitze der 20



Jubiläumfoto: Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Tröndel mit Gemeindegewehrführer Helmut Köpsel (4. v. li.).

Feuerwehrdienst risikoreich

Spektakuläre Unfälle im Feuerwehreinsatz mit Toten oder Schwerverletzten ziehen immer die Aufmerksamkeit auf sich. Dabei sind Arbeitsunfälle im Feuerwehreinsatz eigentlich ganz gewöhnlich. Sie unterteilen sich in eine große Zahl von Bagatellverletzungen, vielen Knochenbrüchen, insbesondere an Händen und Füßen und eben doch schwersten Traumata, schwersten Verbrennungen und tragischen Todesfällen.

Einen ausführlichen Beitrag zu diesem Themenkomplex „Arbeitsunfälle im Feuerwehreinsatz – ganz normal?“, können Sie im FUK-DIALOG, der Informationsschrift der Feuerwehr-Unfallkassen, Ausgabe Juni 2008, nachlesen.

Der Beitrag kann auch nachgelesen werden im Internet unter http://www.hfuknord.de/wDeutsch/pdf/FUK_Dialog_juni_2008.pdf

HFUK

Aktiven und sechs Jugendlichen in der Jugendfeuerwehr. Partnerschaftliche Kontakte werden seit Jahren zur Partnerwehr in Gnevsdorf in Mecklenburg-Vorpommern gepflegt. *FF Tröndel*

zentrum Rendsburg, wo er die Auszeichnungen überreichte. Hauke Harrs aus Loose rettete am 1. Januar 2008 zwei Bewohner eines Hauses in Loose. Ohne Schutzausrüstung und Atemschutz lief der Vermieter der Doppelhaus-

Brandschutz-Ehrenzeichen

Als Dank und Anerkennung für besonders mutiges und entschlossenes Verhalten im Feuerwehreinsatz hat Ministerpräsident **Peter Harry Carstensen** die Löschmeister **Hauke Harrs** von der FF Loose und **Hans Herbert Reis** von der FF Rendsburg (beide Kreis Rendsburg-Eckernförde) mit dem Brandschutz-Ehrenzeichen der Sonderstufe ausgezeichnet. „Dank ihres entschlossenen und mutigen Einsatzes konnten viele Menschen gerettet werden. Sie haben nicht gezögert und gezaudert, sondern vorbildlich gehandelt“, sagte Carstensen im Jugendfeuerwehr-



Foto: H. Bauer

Hohe Auszeichnung: Ministerpräsident Peter Harry Carstensen zeichnete die Löschmeister Hauke Harrs (rechts) von der FF Loose und Hans Herbert Reis von der FF Rendsburg mit dem Brandschutz-Ehrenzeichen der Sonderstufe aus.

hälfte nachts in das brennende Haus und weckte seine Mieter, einen Vater und dessen siebenjährigen Sohn. Alle drei konnten im letzten Moment das Gebäude verlassen. Hans Herbert Reis aus Rendsburg half am 15. Dezember 2007 mehreren Menschen in einer Seniorenwohnanlage in Rendsburg. Auch er ging ohne Schutzausrüstung in das brennende Haus und beruhigte die Bewohner, so dass sie in ihren Appartements blieben und sich nicht dem tödlichen Brandrauch auf dem Flur aussetzten. Der Ministerpräsident dankte beiden Löschmeistern für ihren couragierten Einsatz. „Sie haben ohne Rücksicht auf Ihren eigenen Schutz in Notsituationen sofort eingegriffen. Es ist ein gutes Gefühl, sich auf Feuerwehrleute wie Sie verlassen zu können. Sie schaffen Sicherheit, und das verdient allerhöchste Aner-

kennung“, so Carstensen. „Wir wissen, dass unsere Feuerwehrleute immer bereit sind, ihr Leben einzusetzen, um das Leben anderer zu retten und zu schützen. Allein das verdient schon große Anerkennung“, so der Regierungschef.

Holger Bauer

125 Jahre KfV Ostholstein

Der Kreisfeuerwehrverband Ostholstein kann in diesem Jahr auf sein 125-jähriges Bestehen zurückblicken. 125 Jahre Arbeit für Feuerwehr und Feuerlöschwesen, 125 Jahre uneigennütziger und freiwilliger Dienst an der Allgemeinheit, an Menschen, an der Heimat, an Hab und Gut.



Führungs-Duo: Kreiswehrführer Ralf Thomsen (Oldenburg i. H.) und sein Stellvertreter Thorsten Plath (Timmendorfer Strand) führen gemeinsam den KfV Ostholstein.



Zum Jubiläum des Dachverbandes präsentieren sich dessen Mitglieder bei mehreren Veranstaltungen bürgernah und öffentlich, am 26. und 27. September 2008 mit Mitmachtagen an mehreren Standorten im Kreis.

Infos: www.kfv-oh.de

Dirk Prüß

Musik-ausbildung

Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein (LFVSH) bietet für seine in der Feuerwehrmusik tätigen Musikerinnen und Musiker wieder Ausbildungsseminare für den Musikalischen-Grund-Lehrgang (MGL) an. Folgende Termine sind geplant:

■ MGL I a vom 27. bis 28. September 2008

■ MGL I b vom 13. bis 14. Dezember 2008

Hinweise zu den Seminaren: MGL-Seminare finden als Wochenendlehrgänge – Freitag bis Sonntag – im Jugendfeuerwehr-



Musikausbildung: Die musikalischen Weiterbildungsseminare der Feuerwehrmusik stoßen auf eine große Resonanz.

zentrum (JFZ) in Rendsburg statt. Nach vorliegender Anmeldung wird die Teilnahme schriftlich durch den LfVSH bestätigt.

Voraussetzung für die Teilnahme am MGL I b ist die Teilnahme am MGL I a.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

Zielgruppe: Interessierte MusikerInnen mit mindestens zweijähriger musikalischer Tätigkeit (für MGL Ia & Ib). Die Lehrgangsgebühr enthält die Referentenkosten, Informationsmaterial, Übernachtung und Verpflegung.

Die Lehrgangsgebühr pro Teilnehmer beträgt 155,00 Euro. Anmeldevordrucke sind in der Informationsbroschüre Feuerwehrmusik 2008 enthalten.

Anmeldeschluss ist der 01. September 2008

Schriftliche Teilnahmemeldungen sind vom Musikzugführer über den zuständigen Kreisfachwart Feuerwehrmusik an die Geschäftsstelle des LFV SH, Sophienblatt 33, 24114 Kiel, zu senden.

Werner Stöwer

Schönberg besucht Schönberg

Eine Abordnung der FF Schönberg/Holstein, unter Leitung von Ehrenwehrführer **Klaus Sinjen**, war zum Kameradschaftstreffen bei der FF Schönberg/Waldheim in Sachsen. Im Ablauf der gemütlichen Veranstaltung wurde Sinjen zum Ehrenbrandmeister der Stadt Waldheim ernannt.

Weiter ging die Fahrt nach Schönberg im Chemnitzer Land zur Teilnahme am 3. Schönberg-Festival. In Abständen von drei bis fünf Jahren treffen sich alle Gemeinden aus Deutschland, Belgien und Österreich, die den Namen „Schönberg“ tragen. Von den 25 Orten „Schönberg“ nahmen 14 Abordnungen an diesem Treffen teil.

Ein nächstes „Schönberg-Treffen“ ist im Jahre 2010 anlässlich der 125-Jahrfeier der Freiwilligen Feuerwehr Schönberg/Lauf in Oberfranken geplant. Hier soll dann auch das 1. Schönberger Feuerwehrtreffen stattfinden.

Klaus Sinjen

Eine erfolgreiche Aktion ...

... unter dem Motto „Rauchmelder retten Leben“ initiierten die Mitglieder der **Freiwilligen Feuerwehren Bisdorf-Hinrichsdorf** und **Vadersdorf-Gammendorf** auf Fehmarn. So wie zahlreiche Wehren im Lande auch, informierten die beiden Wehren am „Tag des Rauchmelders“ (13. Juni) über den sinnvollen Einbau der kleinen Lebensretter. Zusätzlich erhielt jedes aktive Feuerwehrmitglied, die Ehrenmitglieder und die passiven Mitglieder nicht nur Rauchmelder, sondern als Service wurden diese auch fachgerecht von den Feuerwehrleuten montiert.

Die Regionalzeitung „Fehmarnsche Tageblatt“ begleitete die Aktion durch Veröffentlichung eines doppelseitigen Beitrages. Dabei wurde, neben der lobenswerten Aktion, auch ausführlich über die Änderung der Landesbauordnung

Neuer Leiter

Jan Roscher (46) ist neuer Betriebsleiter der Kreisfeuerwehrzentrale in Bad Segeberg. Der staatlich geprüfte Nachrichtentechniker ist Nachfolger von Willi Studt, der in Altersteilzeit wechselte. Kamerad Roscher wohnt mit Ehefrau Regine in Latendorf. Dort ist er seit 2001 auch Mitglied der FF Latendorf.



In seiner Freizeit widmet sich Jan Roscher dem Angeln, Haus und Grund. Wenn er seiner besonderen Leidenschaft frönt, sieht man ihn auf seinem Motorrad, einer Yamaha XV 750, durch die Gegend gleiten.

www.kfv-segeberg.org

Werner Stöwer

(LBO) für Schleswig-Holstein zur Rauchmelderpflicht und die Notwendigkeit und Funktionsweise von Rauchwarnmeldern eingegangen. Die Rauchwarnmelder wurden vom Förderverein der Vadersdorfer Wehr gesponsert und aus der Kameradschaftskasse der FF Bisdorf-Hinrichsdorf finanziert.

Die Termine für den bundesweiten „Tag des Rauchmelders“ sind am Freitag, 13. März 2009 und Freitag, 13. August 2010.

www.rrl-insiders.de

Dirk Prüß



Sicherheit:

Heino Lafrenz (v. li.), Stefan Scheef und Jörg Rüdiger verteilten auf Fehmarn Rauchwarnmelder.

GW-N in der Zentrale

Die Feuerwehrtechnische Zentrale des Kreises Rendsburg-Eckernförde hat als Ersatz für einen 25 Jahre alten Schlauchwagen ein GW-N angeschafft, mit dem das Ringtauschsystem für Schläuche und Atemluftflaschen im Kreis Rendsburg-Eckernförde aufrecht erhalten wird. Der GW-N wurde vom Aufbauerhersteller Querhammer in Gettorf auf einem MAN TGL 8.150 aufgebaut. Aufgrund der Führerscheinlage der FTZ-Mitarbeiter musste das Fahrzeug auf 7,5 t abgelastet werden. Sobald weitere Klasse 2-Scheine

gemacht wurden, wird wieder aufgelastet. Der GW-N verfügt über eine Ladebordwand mit zwei Tonnen Tragfähigkeit von MBB. Der feste Kofferaufbau ist zudem über eine Seitentür auf der rechten Fahrzeugseite begehbar. Der Innenraum des Koffers fasst Rollwagen für neue Schläuche, nasse und dreckige Schläuche und Atemluftflaschen. Die Wagen werden mit einem Stangensystem fixiert, die mit einem Federzug in Boden und Decke gesteckt werden. Der GW-N hat vier Rollis mit je 28 B-Längen und zwei Rollis mit je 20



Foto: H. Bauer

C-Längen an Bord. In zwei weiteren Rollis können je 24 PA-Flaschen transportiert werden. Vier rollbare Wannen fassen dreckige Schläuche, die so direkt bis an die Waschanlage in der FTZ gerollt

werden können. Der GW-N kommt auf Anforderung der örtlichen Einsatzleitung an die Einsatzstelle, holt leere Atemluftflaschen und dreckige Schläuche ab und liefert „frische Ware“. *Holger Bauer*

Neubau: Vorderansicht des Feuerwehrhauses Ascheberg



Foto: H. Overath

Nur noch mit „Chip-Schlüssel“

Die 50 Aktiven, darunter sechs Frauen, von der Freiwilligen Feuerwehr Ascheberg (Kreis Plön) haben ein neues Feuerwehrhaus. Wehrführer **Olaf Krützfeldt** nahm bei der offiziellen Feier von Bürgermeister **Jörg-Burghart Nagel** die „Schlüssel“ für das neue Gebäude in Empfang. Für das neue Feuerwehrhaus braucht man aber keinen Schlüssel im herkömmlichen Sinne, sondern einen elektronischen Chip. Dieser ist entsprechend den Zugangsverfügungen programmiert, damit jeder Schlüsselinhaber auch nur die für ihn freigegebenen Räume öffnen kann. Das neue Haus hat vier Stellplätze, davon ist einer als Waschplatz nutzbar. Auch eine den Vorschriften der UVV entsprechende Abgasanlage ist vorhanden. Alle Tore lassen sich zentral öffnen, aber nur einzeln schließen. Umkleidemöglichkeiten mit Duschen und WC, getrennt für Frauen und Männer mit separatem Eingang von außen

und Zugang zur Fahrzeughalle, wurden verwirklicht. Werkstatt und Ablageräume sowie genügend Räume für die 19-köpfige Jugendfeuerwehr wurden mit erstellt. Ebenso ein separater Raum für die Wehrführung und ein Funkraum. Im oberen Geschoss sind Mehrzweckräume mit Schulungsmöglichkeiten vorhanden.

Heinrich Overath

Staffellöschfahrzeug

Nach einer fast zweijährigen Planungsphase wurde bei der Freiwilligen Feuerwehr Klein Rönnau ein neues Staffellöschfahrzeug (StLF 10/6) in Dienst gestellt. Der Kosten-Nutzen Aspekt für das neue Fahrzeug stand in jeder Planungsphase mit an erster Stelle. Das Herzstück des neuen StLF 10/6 bilden ein 1.000 l-Wassertank sowie eine fest eingebaute Heckpumpe,

die über eine mechanisch arbeitende Schaumzumischanlage der Firma MSR-Dosiertechnik den Nutzwert des Wassers aufbessert. In einem weiteren Tank kann bis zu 100 l Schaummittel mitgeführt werden. Für die Sicherheit an der Einsatzstelle ist ein ausziehbarer Teleskop-Lichtmast auf dem Fahrzeugdach angeordnet. Eine Umfeldbeleuchtung ist um die Geräteräume des Fahrzeuges verbaut, die zum optimalen Ausleuchten der näheren Umgebung des Einsatzfahrzeuges bei Dunkelheit eingesetzt wird.



Foto: V. Urbschat

In der Staffellokabine sind Atemschutzgeräte angeordnet, die das Anlegen der Geräte während der Anfahrt ermöglichen. Das Fahrgestell ist noch auf 7,49 t zugelassen und kann somit von den meisten Feuerwehrkameraden gefahren werden. Bei weiterem Bedarf ist es möglich, das Fahrgestell auf 8,3 t aufzulasten.

Volker Urbschat

Neues Fahrzeug

Ein TSF-W ersetzt das 28 Jahre alte TSF der FF Schalkholz. Das neue Fahrzeug hat im Fahrgastraum zwei Atemschutzgeräte, zwei weitere Geräte befinden sich



Foto: H. Wiebers

im Geräteraum. Die Normbelastung wird ergänzt durch eine besonders leistungsstarke Pumpe: FPN 10/2000. Die Schnellangriffseinrichtung besteht aus einem Hohlstrahlrohr mit in Buchten gelegten C-Schläuchen. Der Wassertank fasst 600 l. Viele Schlauchlängen auf dem Fahrzeug ermöglichen die Wasserförderung über lange Strecken. Das Fahrzeug kostet 125.000 Euro. Das Fahrgestell ist von MAN, den Aufbau übernahm die Firma Ziegler. *Helga Wiebers*

Sirene rettet Bewohnerin



Lebensrettung: Dank der Feuersirene konnte sich die Bewohnerin dieses Hauses unverletzt aus dem brennenden Haus retten.

In der Nacht ertönten in Lutterbek (Plön) die Alarmsirenen. Doch der Dachstuhl des mit Reet gedeckten Hauses brannte bereits in voller Ausdehnung. Durch die Feuersirene wurde die 47-jährige Bewohnerin des Hauses geweckt und konnte sich so unverletzt aus dem brennenden Haus retten. In dem Gebäude befanden sich keine weiteren Personen. Eine Katze konnte von Feuerwehrleuten lebend aus dem Gebäude gerettet werden. Zur Unterstützung der Lutterbeker Wehr wurden die Feuerwehren aus Barsbek, Brodersdorf, Laboe, Prasdorf, Stein und Wendtorf durch die Regionalleitstelle Mitte alarmiert. Diverse Strahlrohre und die Dreh-

leiter der Feuerwehr Laboe wurden zur Brandbekämpfung unter Atemschutz eingesetzt. Rund 60 Einsatzkräfte waren mit Hilfe von vier Tragkraftspritzen mit der Brandbekämpfung beschäftigt. Das nötige Wasser konnte aus einem nahe gelegenen Feuerlöschteich gepumpt werden. Die Nachlöscharbeiten an den Glutnestern dauerte bis in die frühen Morgenstunden und wurden von den Laboer Kameraden mit Hilfe einer Wärmebildkamera unterstützt. Die Brandursache und Schadenshöhe sind bisher nicht bekannt. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen an der Einsatzstelle aufgenommen.

Heinrich Overath

Gemeinsame Brandbekämpfung

Rund 150 Feuerwehrleute bekämpften nachts gegen ein Uhr den Brand in einem leer stehenden Gebäude auf einem Bauernhof in Wakendorf I. „Als wir an der Einsatzstelle eintrafen, brannte das Gebäude bereits in voller Ausdehnung“, so Einsatzleiter **Jan Broers**. Die Wehren aus Wakendorf I, Neungörs, Altengörs, Stubben, Bühns-

dorf und Bad Segeberg waren im Einsatz. Außerdem wurden aus dem benachbarten Kreis Stormarn die Wehren aus Seefeld und Sühlen zur Löschhilfe angefordert. Die Segeberger Feuerwehr brachte die Drehleiter in Stellung und konnte das Feuer von oben löschen. „Die Zusammenarbeit der Wehren hat wunderbar geklappt“, so Einsatzleiter Broers. Ursache und Schadenshöhe werden durch die Kriminalpolizei ermittelt. FF



Foto: ff

Brand nach Blitzschlag

Vermutlich ein Blitzschlag sorgte für ein Feuer in einem mit Reet gedeckten Haus in Groß Sarau (RZ). Nachdem eine Unwetterfront von Westen her über das südliche Schleswig-Holstein gezogen war, gab es Alarm für die Feuerwehren Groß Sarau, Groß Disnack, Groß Grönuau, Pogeez und Ratzeburg.



Foto: Chr. Nimtz

Brandnester: Von der Drehleiter der Ratzeburger Feuerwehr aus, wurden die letzten Glutnester im Dach gelöscht.

Das Löschwasser wurde aus dem Ratzeburger See entnommen. Die Ratzeburger Wehr brachte die Drehleiter in Stellung und bekämpfte das Feuer von oben. Nach fast zwei Stunden konnten auch die letzten Einsatzkräfte die Einsatzstelle verlassen. Es entstand ein Schaden von mehreren tausend Euro.

Christian Nimtz

Millionen Euro Sachschaden

Bei einem Großbrand in einem Papier und Kunststoff verarbeitenden Betrieb in der Gemeinde Dätgen (RD-ECK) entstand ein Schaden von 2,5 Mio. Euro. Kurz nach ein Uhr heulten im Juni die Sirenen in Dätgen. „Als wir kurz danach ins Gewerbegebiet Seekamp einbogen, stand die Halle bereits lichterloh in Flammen“, berichtete Wehrführer und Einsatzleiter **Bernd Hameister**. Daraufhin ließ er sofort die Wehren aus Nortorf, Borgdorf-Seedorf, Langwedel, Eisendorf und Schülpl/N. nachalarmieren. Doch zu retten gab es an dem rund 100 mal 30 Meter gro-

ßen Lager- und Produktionsgebäude der Firma „Umrölltechnik GmbH“ nichts mehr. Die Firma verarbeitet tonnenschwere Papierrollen zu verschiedensten Papierartikeln. Auch Kunststoffe werden dort verarbeitet. Aufgrund dessen wurde der Löschzug Gefahrgut des Kreises Rendsburg-Eckernförde alarmiert. Mit einem Messfahrzeug wurden die Gebiete unterhalb der Rauchfahne abgefahren und auf Schadstoffe im Brandrauch überprüft.

Holger Bauer

Gänsefamilie musste umziehen

Ein brütendes Gänsepaar hatte sein Gelege mit vier Küken auf dem Dach des Einrichtungshauses IKEA platziert. Die Hausleitung bat die BF Kiel um Unterstützung bei der Tierrettung. Mit Hilfe der Drehleiter bestiegen die Feuer-



Foto: M. Krohn

Gänsefamilie: Ingo Quandt (links) und Andreas Sellmer konnten auch das flüchtige Muttertier sicher einfangen.

wehnmänner das Dach und fingen zunächst die vier Küken ein. Die Altgänse der Gattung „Kanadische Wildgans“ blieben mit etwas Geschnatter eher ruhig und der Ganter konnte mit dem Kescher rasch gefangen werden. In sicheren Transportkisten für Kleintiereinsätze wurde die „Familie Kanadagänse“ im Löschfahrzeug zum Naturschutzgebiet am Schulensee gefahren.

Michael Krohn



Großaufgebot:

Sechs Freiwillige Feuerwehren und der Gefahrgutzug waren mit weit über 100 Einsatzkräften damit beschäftigt, die Flammen zu bekämpfen.

Doppelsieg

Die Jugendfeuerwehren Schwarzenbek und Dassendorf, beide Kreis Herzogtum Lauenburg, waren unter den 15 teilnehmenden Jugendfeuerwehren, die Schnellsten im Lande. Das Team aus Schwarzenbek gewann die Landesmeisterschaft im Bundeswettbewerb, gefolgt von den Dassendorfern auf dem zweiten Platz. Beide Teams haben sich am 5. Juli, auf dem Sportplatz der Auenwaldschule in Böklund (SL-FL), die



Foto: H. Bauer

Fahrkarte für den Bundesentscheid im nächsten Jahr in Amberg/Bayern verdient. Die Schwarzenbeker konnten neben dem Titel auch den neuen „Pokal des Innenministers“, Lothar Hay, in Empfang nehmen. „An diesem Wettbewerb haben nur Sieger teilgenommen, denn ihr alle habt Euch bereits in Euren Kreisen

Siegerpokal:

Den 60 Zentimeter hohen „Pott“ des Innenministers werden die Schwarzenbeker als ständigen Wanderpokal nun ein Jahr behüten.

für den Landesentscheid qualifiziert“, lobte Staatssekretär **Ulrich Lorenz**, bei der Pokalübergabe. Äußerst zufrieden mit den gezeigten Leistungen der Jugendlichen und den idealen Bedingungen auf der Sportanlage zeigte sich der Landes-Jugendfeuerwehrwart **Hauke Ohland**.

Die Platzierungen mit Punktzahlen im Landesentscheid (Punktzahlen in Klammern):

1. Schwarzenbek (1.428), 2. Dassendorf (1.425), 3. Bad Malente-Gremsmühlen (1.420), 4. Eutin (1.410), 5. Wankendorf (1.397), 6. Amt Steinbergkirche (1.390,9), 7. Barmissen (1.380), 8. Basedow (1.376), 9. Busdorf (1.355), 10. Ascheberg (1.347), 11. Tarp-Keelbek (1.343), Neustadt/H: 1.329), 13. Wahlstedt (1.328), 14. Barsbüttel (1.326), 15. Bad Bramstedt (1.292,6).

Holger Bauer



Auf Regattafahrt

Fünf engagierte Jugendfeuerwehrwarte und -ausbilder aus dem Kreis Ostholstein waren anlässlich der 126. Kieler Woche Gäste der Landesregierung. Nicht im Landeshaus, sondern auf der Kieler Förde. Mit einer Regattabegleitfahrt bedankte sich die Landesregierung bei Bürgerinnen und Bürgern, die sich im Ehrenamt für ihre Heimatgemeinden und -kreise verdient gemacht haben. Die Landesregierung wurde durch Innenminister **Lothar Hay** und die Ministerin für Jugend und Soziales, **Dr. Gitta Trauernicht**, vertreten. *Hartmut Junge*

Gäste der Landesregierung: (v. li.) Alexander Wengelewski, Stefan Bollmann, Andreas Lunau, Olaf Dreyer und Thomas Köck. Zweiter v. li. Innenminister Lothar Hay.

Seit 1976 wird alle zwei Jahre der Bundessieger in den Wettkämpfen um den August-Ernst-Pokal gekürt. 18 Aufgaben mussten die teilnehmenden Jugendfeuerwehren am Wettkampftag lösen, hier-

bei steht die Bewertung von Teamarbeit und praxisnahen Lösungen im Vordergrund. Pokalstifter **August Ernst**, der Kieler Stadtpräsident **Rainer Tschorn** und Stadtjugendfeuerwehrwart **André Hasselmann** übergaben den Pokal an den Erstplatzierten, die JF Rahlstedt (Ham-

burg). Auf den weiteren Plätzen folgten die JF Neuenfelde (Hamburg) und die JF Kiel-Russee. Abgerundet wurde der Tag mit einer Stadtrundfahrt und Besichtigung der Schleusenanlage am Nord-Ostsee-Kanal sowie einem Besuch auf dem Marinefliegergeschwader in Holtenau. *Henrik Lehn*



Segeltour: Zur Entspannung konnten die Jugendlichen beim Schnupper-Segeln im Segel-Camp24 der Stadtwerke Kiel, die Nase in den Wind stecken.

Foto: H. Lehn

August-Ernst-Pokal

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Freiwilligen Feuerwehr Kiel-Moorsee hatte der Stadtfeuerwehrverband Kiel, Kinder und Jugendliche aus 21 Jugendfeuerwehren in die Landeshauptstadt Kiel eingeladen, um im Rahmen eines Zeltlagers den Bundessieger in den Wettkämpfen um den August-Ernst-Pokal auszutragen.



Foto: D. Zielke

Siegerehrung: Kreisjugendwart Sebastian Sahling nahm die Siegerehrung vor und bedankte sich für die zahlreiche Teilnahme. Sieger wurde „Bad Bramstedt – Land 2“ gefolgt von „Groß Niendorf 2“.

... feierte die JF Boostedt (Segeberg) mit der Ausrichtung des Kreisjugendfeuerwehrtages. 14 Jugendwehren nahmen an einem abwechslungsreichen Programm

mit feuerwehrtechnischen und spielerischen Aufgaben teil.

Daniel-Christopher Zielke

... feierte die JF Großenbrode (Ostholstein) mit zahlreichen Gästen und Freunden im Feuerwehrhaus. Für eine verantwortungsvolle und interessant gestaltete Jugendarbeit ist seit

2003 der Jugendwart **Rüdiger Glaufügel** mit seinem Stellvertreter **Boris Mayes** verantwortlich. Wie wichtig die Nachwuchsarbeit für den Bestand einer Feuerwehr ist, zeigt die Tatsache, dass heute von den 39 Mitgliedern der Wehr 11 aus der Jugendfeuerwehr hervorgegangen sind. *Martin Höfelmeyer*



Foto: M. Höfelmeyer

Erinnerungspräsent:

Zum Schluss der Feierstunde bedankte sich der Wehrführer mit einem kleinen Präsent bei den noch heute in der Wehr Aktiven und den Gründungsmitgliedern der Jugendwehr.

Preisrätsel

Die Ostsee-Therme Scharbeutz ...

... eine der schönsten Wellnessanlagen Deutschlands!

Vergessen Sie ein paar Stunden den Alltag und genießen Sie mit allen Sinnen Wasser, Wärme und Wellness in der Ostsee-Therme, dem einzigartigen Wohlfühlparadies an der Ostsee. Hier, in direkter Strandlage, zwischen Scharbeutz und Timmendorfer Strand, eröffnen sich auf 18.000 m² einzigartige Möglichkeiten zum Relaxen und Erleben. Lassen Sie sich in harmonischer Atmosphäre treiben – fern vom Stress – nah bei sich selbst. Die vielseitigen Wasser-, Sauna- und Fitnesslandschaften bieten Raum für aktive und passive Entspannung in stilvollem Ambiente mit Blick auf das Meer.

Ostsee-Therme Scharbeutz
Strandallee
23683 Scharbeutz

Tel. 04503 – 35 26 0
info@ostsee-therme.de
www.ostsee-therme.de



Für die Leserinnen und Leser der **FEUERWEHR** verlosen wir drei Gutscheine Tageskarte Erwachsene, wenn Sie die nachstehende Frage richtig beantworten.

Wieviel Quadratmeter misst der Wohlfühlbereich der Ostsee-Therme?

A – 81.000 m²

B – 18.000 m²

Den richtigen Lösungsbuchstaben senden Sie bitte schriftlich an:

Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein

Landesredaktion **FEUERWEHR**

Sophienblatt 33, 24114 Kiel

E-Mail: stoewer@lfv-sh.de

Sie können Ihre Antwort auch im Internet unter www.lfv-sh.de hinterlegen.

Einsendeschluss ist der **25. September 2008**

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Gewinner aus FEUERWEHR 6/2008:

Je zwei Eintrittskarten zum Besuch der Karl-May-Inszenierung „Winnetou und Old Firehand“, in der Kalkbergarena in Bad Segeberg, erhielten: **Hans Z.** aus Husum, **Kurt M.** aus Bad Oldesloe, **Dora A.** aus Lübeck, **Gabriel N.** aus Itzehoe und **Manfred R.** aus Schleswig.

Die Landesredaktion **FEUERWEHR** gratuliert den Gewinnern und bedankt sich bei allen Teilnehmern recht herzlich. *wst*



Leistung: Die Dargower Feuerwehr ist die erste Wehr im Amt Lauenburgische Seen, die die dritte Stufe der Leistungsbewertung „Roter Hahn“ erworben hat. Links Amtswehrführer Torsten Möller und daneben Bürgermeister Herbert Schmidt. Rechts steht Wehrführer Jans Timm mit den vier Bewertern.

Geburtstagsgeschenk

Über ein nachträgliches Geburtstagsgeschenk freuten sich die Mitglieder der Jugendfeuerwehr Bühnsdorf. Die Gruppe feierte Ende Mai ihr 40-jähriges

Bestehen und aus diesem Anlass spendete die Volksbank Stormarn 500 Euro.

„Damit haben wir gar nicht gerechnet, vor allen Dingen nicht mit so einem großzügigen Scheck“, sagte Jugendfeuerwehrwartin **Yonne Rehberg**. Sie nahm den Scheck zusammen mit Gemeindeführer **Bernd Bardowick** aus den Händen der Bühnsdorfer Geschäftsstellenleiterin der Volksbank Stormarn **Marita Diener** entgegen. Rehberg und ihr Stellvertreter **Klaus Möckelmann** betreuen insgesamt fünf Mädchen und 17 Jungen aus den Ortschaften Altengörs, Neuenengörs, Stubben, Wakendorf I und Bühnsdorf. *Basses Blatt*

Großer Aktionstag in Pinneberg

Die Freiwillige Feuerwehr Pinneberg lädt zu ihrem „Großen Aktionstag“ ein, bei dem die gesamte Arbeitsbreite der Aufgaben einer Feuerwehr dargestellt wird. Angeboten werden auch unterschiedliche Mitmachaktionen für die großen und kleinen Besucherinnen und Besucher.



Die Veranstaltung findet am Sonntag, den 28. September 2008, von 11 bis 17 Uhr statt.

Ort des Aktionstages ist die Hauptfeuerwache an der Friedrich-Ebert-Straße in Pinneberg. Bereits ab dem 22. September gibt eine Ausstellung Einblicke in den Feuerwehrtag. Diese wird präsentiert in der Einkaufspassage an der Friedrich-Ebert-Straße. *uk*

Die Ersten

Die FF Dargow unter Leitung von Wehrführer Jens Timm, hat als erste Wehr im Amt Lauenburgische Seen die Stufe 3 der Leistungsbewertung „Roter Hahn“ erfolgreich abgelegt. Die Leitung der Bewertungskommission lag in den Händen von Marko Rick vom Kreisfeuerwehrverband. *Christian Nimtz*



IMPRESSUM

Offizielles Mitteilungsblatt des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein und seiner angeschlossenen Organisationen

Landesredaktion: Werner Stöwer (wst) V.i.S.d.P.
Tel. 0431 6032109, Fax 0431 6032119,
Mobil 0177 2245444
E-Mail Stoewer@lfv-sh.de
LFVSH, Sophienblatt 33, 24114 Kiel

Herausgeber:
HUSS-MEDIEN GmbH

Redaktionsanschrift:
FEUERWEHR
10400 Berlin
Tel. 030 42151-379, Fax 030 42151-234
E-Mail feuerwehr.redaktion@hussberlin.de

Layout:
HUSS-MEDIEN GmbH und LFVSH

Die Mitgliederinformationen erscheinen monatlich als Beilage zur **FEUERWEHR**.

Für unverlangt an die Redaktion **FEUERWEHR** eingesandte Manuskripte und Einsendungen übernehmen der Verlag und die Redaktion keine Haftung. Ein Anspruch auf Ausfallhonorar und dergleichen besteht nicht.

Erhöhte Sicherheit beim Atemschutzeinsatz durch Überdruck-Technik?

Sowohl in der Unfallverhütungsvorschrift (UVV) „Feuerwehren“ (GUV-V C53), als auch in der Feuerwehr-Dienstvorschrift Atemschutz (FwDV 7) ist festgelegt, dass Einsatzkräfte, die durch Sauerstoffmangel oder durch Einatmen gesundheitsschädigender Stoffe (Atemgifte) gefährdet werden können, entsprechend der möglichen Gefährdung, geeignete Atemschutzgeräte tragen müssen.

Bei der Feuerwehr kommen in der Regel Pressluftatmer zum Einsatz. Diese Geräte haben den Vorteil, dass sie von der Umgebungsluft unabhängig eingesetzt werden können, so dass es keine Begrenzung des Einsatzbereiches aufgrund hoher Schadstoffkonzentrationen gibt. Diese Festlegung gilt gleichermaßen für Geräte mit Normal-, wie Überdrucktechnik. Da der Luftvorrat in einem oder zwei Druckgasbehältern von der Einsatzkraft mitgeführt wird, sind die Geräte ortsunabhängig. Die Bewegungsfreiheit der Einsatzkräfte ist daher grundsätzlich nicht eingeschränkt. Allerdings ist der Luftvorrat begrenzt und damit auch die Einsatzdauer eingeschränkt.

Die Geräte sind entsprechend der europäischen Norm EN 137 – Atemschutzgeräte – Behältergeräte mit Druckluft (Pressluftatmer) genormt und für den Einsatz im Feuerwehrdienst zugelassen. Als Atemanschluss werden Vollmasken gemäß EN 136 eingesetzt. Die genannten Normen gelten gleichermaßen für Normal- und Überdruckgeräte.

Schon um 1850 gab es bei der Wiener Feuerwehr Versuche mit so genannten Pressluft-Behältergeräten, den Vorgängern moderner Pressluftatmer. Die weitere Entwicklung führte über die Jahre schließlich hin bis zur heute bereits weit verbreiteten Überdrucktechnik.

Die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord begrüßt die Entwicklung in diesem Bereich, da das hohe Sicherheitsniveau der Pressluftatmer durch die Einführung der Überdrucktechnik noch weiter ge-

Erkennung:
Überdruckmasken
und -Lungenautomaten
sind rot
gekennzeichnet.



Foto: Holger Bauer

steigert werden konnte. Bei Pressluftatmern mit Überdrucktechnik ist immer ein leichter Überdruck im Maskeninnern, auch während der Einatmung, vorhanden. Daher können bei einer leichten Undichtigkeit grundsätzlich keine Brandgase oder andere gasförmige Schadstoffe (Gefahrtguteinsatz) ins Innere der Maske gelangen. Voraussetzung ist aber eine konsequent gewissenhafte Nutzung der Überdruckgeräte. Sobald die weiterhin erforderliche Sorgfalt bei der Verwendung der lebenserhaltenden Geräte vernachlässigt wird, ist der Sicherheitsgewinn durch den ständigen Überdruck in der Atemschutzmaske schnell aufgebraucht. Beim Einsatz von Überdruck-Pressluftatmern ist die Maskendichtprobe keinesfalls überflüssig,

sondern überlebenswichtig und muss vor jeder Verwendung durchgeführt werden. Die Dichtprobe kann nicht gemacht werden, wenn der Lungenautomat bereits vor dem Anlegen der Atemschutzmaske angeschlossen ist, so wie es leider oft in der Praxis vorkommt! Der durch den Pressluftatmer in der Maske erzeugte Überdruck von ca. vier Millibar wird durch die Verwendung eines federbelasteten Ausatemventils gehalten. Die Federkraft wirkt der Druckkraft im Inneren der Maske entgegen und ermöglicht so die Aufrechterhaltung – solange die Maskendichtlinie keine Unterbrechung erfährt! Als positive Begleiterscheinung führt der Überdruck zu einem reduzierten Einatemwiderstand.

Die Vor- und Nachteile der Überdrucktechnik liegen dicht beieinander:

Das mögliche Abblasen der Atemluft durch eine etwaige Undichtigkeit soll ja grundsätzlich das Eindringen von Schadstoffen ins Maskeninnere verhindern. Andererseits ist damit jedoch gleichzeitig ein Nachteil hinsichtlich der Gebrauchsdauer verbunden. Der Luftverbrauch bei einer vorliegenden Undichtigkeit kann sich so gegenüber einem Normaldruckgerät deutlich erhöhen und damit die Einsatzzeit erheblich verkürzen, was in der Vergangenheit schon zu Zwischenfällen geführt hat.

Durch Vorschriften für den Atemschutzeinsatz (z. B. FwDV 7) wird unter anderem die regelmäßige Überprüfung des Luftvorrates gefordert. Für zusätzliche Sicherheit sorgt bei den Feuerwehren die Atemschutzüberwachung (regelmäßige Erinnerung an Druckabfragen, Einsatzzeitüberwachung) und ein Sicherheitstrup. Kommt es zu einer großen Undichtigkeit, kann durch starke Verwirbelungen der ausströmenden Luft nicht sicher ausgeschlossene Luft ins Innere der Maske gelangt. Das kann insbesondere dann der Fall sein, wenn die Maske durch ein Anstoßen an Gebäudeteile oder ähnlich verrutscht.

Werden Atemfilter mit Überdruck-Masken eingesetzt, muss der Träger gegen den konstruktiv bedingten erhöhten Ausatemwiderstand ausatmen. Da der Einatemwiderstand schon durch den Filter erhöht ist, führt dies zu einer weiteren leicht erhöhten physischen Belastung. Der gleiche Umstand tritt auch beim Tragen der Maske in der Bereitschaftsposition (ohne angeschlossenen Lungenautomaten) auf.

*Hanseatische Feuerwehr-
Unfallkasse Nord
Abteilung Prävention*